

Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **68 (1993)**

Heft 6

PDF erstellt am: **30.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Zur Abschiedsfeier vom 17. September 1992 bekam diese RF-4E des AG 51 eine Sonderbemalung.

Das AG 51 wurde 1959 in Erding in Dienst gestellt, dislozierte später auf den Flugplatz Manching und übernahm 1968 den von der französischen Luftwaffe geräumten Flugplatz Bremgarten. Das Geschwader flog zuerst die RF-84F Thunderflash, später von 1964 – 1970 die RF-104G Starfighter und von 1970 bis zur Auflösung die RF-4E Phantom II. Die Abschiedsfeier des traditionellen Geschwaders fand im September 1992 statt, und einige Tage später wurde das AG 51 aus dem Dienst der NATO entlassen. Im Rahmen der NATO-Militärhilfe werden 35 RF-4F des AG 51 der Türkei überlassen, um dort Aufklärungsaufgaben zu übernehmen.



GUS

Panzer «verschwunden»

Die Auflösung der Sowjetunion stellt die KSZE-Delegationen zur Überwachung der Bestimmungen des Vertrags über die konventionelle Abrüstung in Europa vor Schwierigkeiten. Wie aus westlichen Delegationenkreisen in Wien verlautete, sind im Kaukasus Hunderte von Panzern «verschwunden». Die Nachfolgestaaten der UdSSR hatten sich geeinigt, die Abrüstungsbestimmungen mit Hilfe eines eigenen Verteilungsschlüssels einzuhalten. Doch gemeldet haben die einzelnen Staaten insgesamt weit weniger Gerät, als die UdSSR hatte. So «fehlten» mehrere hundert Panzer, die von keiner der Republiken abgegeben wurden, aber noch in einem Depot oder in einer Lagerhalle stehen müssten. «Es ist ein Gaschiebe und Geschummle, das nicht durchschaubar ist», sagte ein Delegierter.

dpa



ISRAEL

Kampfflugzeuge im Wert von 2 Milliarden Dollar

Von Reuven Assor, Jerusalem.

Ob Israel gegen Jahresende Kampfflugzeuge vom Typ «F8» von der Firma McDonell Douglas oder solche des Typs «F 16» von der Firma Lockheed kaufen wird, hängt davon ab, welche der beiden Firmen zu günstigeren Preisen bereit sein wird, in den Flugzeugen israelische Radargeräte einzubauen. Der geplante Verkauf im Wert von über 2 Milliarden Dollar ist deswegen mit dem Einbau der israelischen Geräte verbunden, weil der Pentagon laut «Defence News» nicht bereit ist, Israel den Schlüssel zum USA-Code mitzuliefern. Der Pentagon befürchtet, dass mit Hilfe dieses Schlüssels Israel auch Zugang zu den allerstriktesten Geheimnissen der USA ermöglicht wird. Obwohl Präsident Clinton erst vor kurzem bekräftigte, Israel weiter zur Erhaltung seines bisherigen strategisch-qualitativen Übergewichts über seine potentiellen Gegner behilflich zu sein, besteht der Pentagon darauf, den Schlüssel seines Codes nicht mitzuliefern. Angesichts dieser Entwicklung hat Israel den beiden Flugzeughersteller-Firmen vorgeschlagen, das gleiche Radargerät einzubauen, das ursprünglich für das israelische «Lavi»-Flugzeug bestimmt war. Bekanntlich wurde das ambitionöse «Lavi»-Projekt wegen zu hoher Kosten vom Budget gestrichen.

Beide USA-Firmen haben Israel bekanntgegeben, dass der Einbau der israelischen Radargeräte die Herstellungskosten und damit die 2-Milliarden-Dollar-Grenze wesentlich überschreiten werde.



ÖSTERREICH

Zivildienst macht Heeresreform derzeit unmöglich

Als Grundlage für das reformierte Heer wurde vor etwa eineinhalb Jahren bei der damals erfolgten Neuregelung des Zivildienstes von den Regierungsparteien ein Wehrpflichtigenaufkommen von mindestens 34 000 Mann den militärischen Planern zugesagt. Derzeit ist der Andrang zum Zivildienst so stark, dass etwa sechstausend Mann pro Jahr dem Heer fehlen. Sollte sich bei diesem Zustand nichts ändern, ist die Reform unmöglich geworden.

Warnungen vor diesem Zustand hat es stets zeitgerecht gegeben. Allen klar Denkenden ist bewusst gewesen, dass bei einem Wegfall einer klaren Schranke die Konkurrenz des Zivildienstes gegenüber dem Heer zu gross sein wird. Die Bequemlichkeiten des zivilen Betätigungsfeldes sind durch nichts zu überbieten. Prompt hat nach dem Wegfall der Zivildienstkommission, die Missbräuchen vorbeugen sollte, und der bloss marginalen Anhebung der Dauer des Zivildienstes (zwei Monate) ein Sturm auf den Ersatzdienst eingesetzt. In manchen Bundesländern sollen sogar mehr als 50 Prozent der Stellungspflichtigen des heurigen Jahres ihre Meldung für die zivile Tätigkeit abgeben haben.

Natürlich hat es bereits Stimmen gegeben, die eine drastische Verlängerung des Zivildienstes auf zwölf bis sechzehn Monate forderten. Doch Jugendverbände, kirchliche Organisationen, Grüne und Sozialdemokraten wenden sich entschieden dagegen. Auch Teile der Volkspartei schliessen sich diesen Ansichten an: Nicht der Zivildienst dürfe unattraktiver, sondern das Heer müsse attraktiver werden, lautet der griffige, aber völlig abstruse Slogan. Als ob man die Bereitschaft, im Einsatz sein Leben oder seine Gesundheit in die Waagschale zu werfen, attraktiv machen könnte!

Der Verteidigungsminister lehnt klare Stellungnahmen derzeit ab. Erst Ende des Jahres müsse über die Neueregung des bis dahin befristeten Zivildienstgesetzes entschieden werden, erklärte er, daher wolle er heute dazu noch nichts sagen. Ob er wohl einen Geheimplan in seinem Stahlschrank hat? Die populistischen Freiheitlichen fordern ein Volksbegehren zur Abschaffung der Allgemeinen Wehrpflicht: Ein Berufsheer sei für sie das Beste, meinen sie. Dagegen stemmen sich die gesamte «Linke» und andere, die um den Zivildienst fürchten, der bei Wegfall des Wehrdienstes ebenfalls hinfällig wäre. In Österreich scheint eben die Sorge um den sozialen Zivildienst grösser als um die Landesverteidigung zu sein. Ob das den künftigen Partnern in der Europäischen Union recht sein wird?

-Rene-

marsch der Osmanen und die Verteidigung Wiens – Ungarn war bereits unter der Herrschaft der Osmanen – zeigen uns die Entstehung eines Grossreiches, das dann nach gewissen inneren Störungen zusammenbricht. So wie es für die Ex-Sowjetunion heute der Fall ist. Es ist gut aus der Geschichte zu lernen, und man sollte dies auch tun. Das vorliegende Buch ist mit seiner prächtigen Ausstattung auch als Geschenk sehr geeignet.

PG



Sportmanager-Arbeitsbuch

Sportmanager GmbH, St Gallen, 1993

Das in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Landesverband für Sport entstandene und im Dezember 1992 gratis an die Schweizer Sportvereine versandte Arbeitshandbuch für Sportvereinsvorstände und Sportveranstalter wurde in der Schweizer Sportszene allgemein sehr positiv aufgenommen. Offensichtlich ist es der jungen St Galler Firma «Die Sportmanager GmbH» gelungen, eine Lücke im Bereich der Sportbücher zu schliessen und dem Bedürfnis der meist ehrenamtlichen Sportfunktionäre nach einem systematischen Arbeitsbuch zu entsprechen.

Zahlreiche Vereine sollen bereits von der Möglichkeit Gebrauch gemacht haben, ihre Vorstandsmitglieder oder das Organisationskomitee der nächsten Veranstaltung mit der nützlichen Arbeitsunterlage auszurüsten. Der Verlag hofft nun, dass die Vereine und Veranstalter das Buch intensiv nutzen und sich mit Verbesserungs- und Ergänzungsvorschlägen rege am eigens dafür ausgeschriebenem Wettbewerb beteiligen. Dadurch will man die zweite Auflage, welche im November 1994 erscheinen soll, noch genauer auf die Bedürfnisse der Sportfunktionäre «zuschnellen».

Auch für alle Vereine und Veranstalter gibt es eine gute Nachricht: Die Subskriptionsfrist für Nachbestellungen wird bis zum 31. Mai 1993 verlängert, und der Subskriptionspreis beträgt weiterhin 25 Franken pro Exemplar.

Ho



Andrej Gurkow

Russland hat Zukunft. Die Wiedergeburt einer Weltmacht.

Eichhorn Verlag, Frankfurt am Main, 1992

Der Autor ist im Jahre 1959 geboren. Er präsentiert die neue Generation von Russland. Sein Buch zu lesen ist ein Genuss. Wir bekommen Einblick in ein neues Russland, wo der Kommunismus der Vergangenheit angehört. Dort, wo die Generationen vor Gurkows Leute in der Tat daran schaffen, das abgewirtschaftete Land für das 21. Jahrhundert vorzubereiten.

Gurkow spricht und schreibt im Klartext. Er jammert nicht, wie viele Russen, die heute gerne vom Westen leben würden. Vor zehn Jahren hätten sie uns noch mit ihren Panzern niederwalzen wollen. Gurkow gibt seinen Landsleuten ein Programm, das gar nicht so utopisch tönt. Selbstverständlich benötigt er dabei auch die Unterstützung des Westens. Wir sitzen doch im gleichen Boot. Mir gefiel das Buch sehr und ich könnte es jedem empfehlen, der etwas über realistische Vorstellungen die Zukunft eines neuen Russlands betreffend erfahren will.

Das Buch mit fünf Kapiteln behandelt Gorbatschow und den Zerfall des Imperiums Boris Jelzins, den er als «der grosse Mann des Übergangs» nennt, schreibt über den neuen Zeitgeist, die neuen Herren des Landes und den Aufbruch in die Konsumgesellschaft. Die Einheitskultur der KP soll zu Ende sein. Im Nachwort betont der sympathische Autor, dass es kein Zurück geben kann.

PG

LITERATUR

Jonathan Riley-Smith, Herausgeber

Grosser Bildatlas der Kreuzzüge

Verlag Herder, Freiburg, Basel, Wien, 1992.

Alles war schon einmal in der Geschichte: man muss nur die Geschichte der Menschheit kennen. Die ständigen Unruhen, Revolten und Kriege im Nahen Osten, Ereignisse, die unsere Generation als ständige Begleiterscheinung prägen und prägen, sind gar nicht neu. Die Geschichte der Kreuzzüge, es waren mehr als drei, und streckten sich auf mehrere Jahrhunderte aus, hatten ähnliche Begleiterscheinungen wie die Ereignisse, die Palästina und Israel, Jordanien und Syrien im 20. Jahrhundert erleben. Die Spaltung der muslimischen Welt, die Kreuzzug-Missionen der westlichen christlichen Welt – eine Art Kolonisation im Nahen Osten – dies ist der Inhalt dieses prächtigen Buches mit vielen Kartenskizzen und Zeichnungen – farbig – gestaltet, sehr leserlich und lehrreich. Alles wird hier erklärt, von den neuen Ritterorden bis zum Fall von Konstantinopel. Also auch die Zeit, als die Araber in die Offensive traten, nicht nur die Kreuzritter aus ihrem Gebiet vertrieben, sondern auch nach Europa eingefallen sind. Der Vor-

«Wahrheit, die schmerzt, ist ehrenhafter als Wahrheit, die schmeichelt.»

Rousseau